Wasserwirtschaftsamt
Ansbach

Presseinformation

Ansbach, 03.12.2019
Verantwortlich: Thomas Keller

- Berücksichtigung von Wassergefahren in der Bauleitplanung-

- Herrieden - Hochwasserereignisse, Starkregen, Sturzfluten. Die Ereignisse in den letzten Jahren, insbesondere in 2013 und 2016, haben gezeigt, dass Gefahren und Risiken durch Naturereignisse in Folge des Klimawandels zunehmen und es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, sich den Auswirkungen anzupassen. Um möglichst viele Betroffene zu sensibilisieren, hat das Wasserwirtschaftsamt Ansbach eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen.
Die erste von insgesamt drei Veranstaltungen im Juli 2019 in Obernzenn, gemeinsam mit dem Bayerischen Gemeindetag „Sturzfluten und Hochwasser“, richtete sich an die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen. Zielgruppe am Freitag, den 29.11.19 im Stadtschloss Herrieden waren die planenden Ingenieurbüros und Landschaftsplaner. Unter dem Titel „Berücksichtigung von Wassergefahren in der Bauleitplanung“ stand das Ziel, durch eine vorausschauende Bauleitplanung Sachschäden und Gefahr für Leib und Leben durch Hochwasser oder Sturzfluten gar nicht erst zuzulassen. Ganz unter dem Motto: „lieber agieren als später nur zu reagieren.“
Vorgetragen haben die Bürgermeister Brandl aus Herrieden, Korn aus Neuendettelsau und Ströbel aus Dittenheim sowie die Abteilungsleiter Job, Rösler und Fellendorf des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach.
Alle Redner betonen einhellig aus eigener Erfahrung, dass Sturzfluten und Starkregenereignisse örtlich stark begrenzt sind, aber verheerende Auswirkungen haben. So konnte Hr. Bürgermeister Brandl aus Herrieden berichten, dass, während in einigen Ortsteilen „die Welt unterging“ und Überflutungen von Kellern und Straßen auftraten, die Menschen 500 m weiter bei Sonnenschein zum Grillen zusammensaßen. Die Vorwarnzeiten bei Starkregen sind extrem kurz und Sturzfluten können potentiell überall auftreten. So waren beispielsweise in Obernzenn und Oberdachstetten im Jahre 2016 Gebiete betroffen, an denen nur ein kleines Gewässer oder gar kein Gewässer vorhanden ist und langjährige Anwohner niemals ein derartiges Ereignis erwartet hätten. Die Antwort der Stadt Herrieden ist eine entwickelte Starkregengefahrenkarte und ein Frühwarnsystem.
Dabei bietet der Freistaat Bayern den Kommunen durch das Wasserwirtschaftsamt fachliche Beratung und eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten an kommunalen Gewässern, als auch bei der Ermittlung von Sturzflutrisikokarten an.
Wichtig ist den Fachleuten dabei besonders das Wissen um das Hochwasserrisiko. Neben dem technischen Hochwasserschutz ist die Vorsorge der Kommune, aber auch

Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Standort
Dürrnerstraße 2
91522 Ansbach

Telefon / Telefax
+49 981 9503-0
+49 981 9503-210

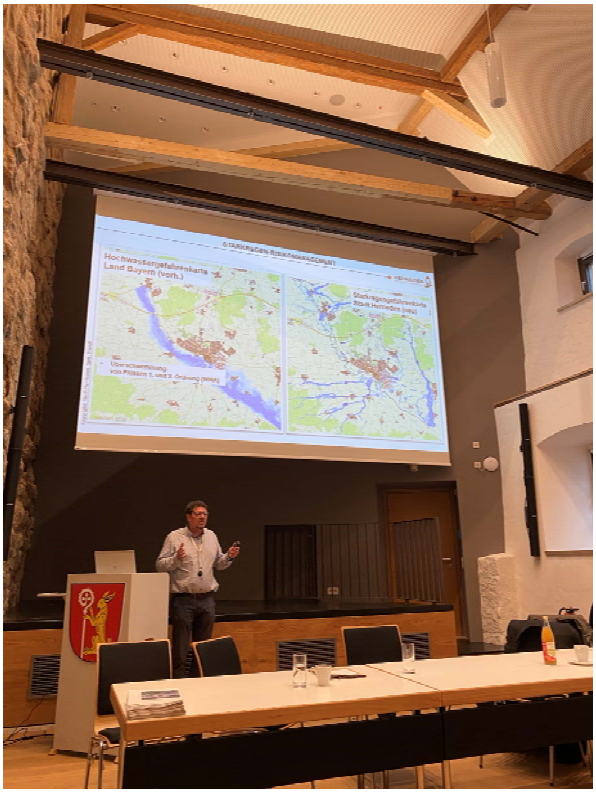
E-Mail / Internet
poststelle@wwa-an.bayern.de
www.wwa-an.bayern.de

die Eigenvorsorge des Bürgers, ein sehr wichtiger Punkt im Katastrophenfall. So kann z. B ein Dammbalken im Kellerabgang bereits eine Überflutung des Kellers verhindern. Bei einem erhöhten Risiko durch „Wasser“ wird der Abschluss einer Elementarschadensversicherung empfohlen.
Am wirkungsvollsten ist es, im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung Risikogebiete, in denen extreme Hochwässer auftreten können, von Bebauung frei zu halten. Nur so werden neue Schäden vermieden. Schließlich haben alle Beteiligten bei der Aufstellung von Bebauungsplänen eine Verantwortung gegenüber dem Bauherrn.
Herr Ströbel, Bürgermeister aus Dittenheim konnte beispielhaft darlegen, wie Versäumnisse der Vergangenheit wie Verlegung, Verrohrung oder Überbauung von Gewässern zu großen Schäden bei Hochwasser führen können. Ebenso berichtetet Bürgermeister Korn aus Neuendettelsau von seinen Erfahrungen mit Starkregenereignissen und zeigte eindrucksvoll, warum sich die Gemeinde nun ein Konzept zur Bewältigung von Sturzfluten erarbeiten lässt und die Ergebnisse in die Bauleitplanung einfließen.
Die dreiteilige Veranstaltungsreihe des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach wird nächstes Jahr mit den örtlichen Einsatzkräften abgeschlossen. Hierbei wird der Ernstfall simuliert, damit beim nächsten Hochwasser jeder Handgriff sitzt. Dabei werden die örtlichen Bauhöfe, die Bundeswehr, das THW und die Feuerwehr eingebunden sein.
In Zeiten des Klimawandels stehen vermehrten Starkregenereignissen auf der einen Seite längere Trockenzeiten auf der anderen Seite gegenüber. Die Herausforderung wird sein, sich im Rahmen der Bauleitplanung bzw. Siedlungsentwicklung auf beide Phänomene einzustellen. Die Kommunen sind eingeladen, Hand in Hand mit den Fachbehörden zu arbeiten. Aber auch der Bürger ist angesprochen, durch Eigenvorsorge seinen Beitrag zu leisten. Es ist somit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diesen Risikodialog zu führen, die Gefahren durch Wasser in den Fokus zu rücken und jeden Einzelnen dabei „mit ins Boot zu holen“.

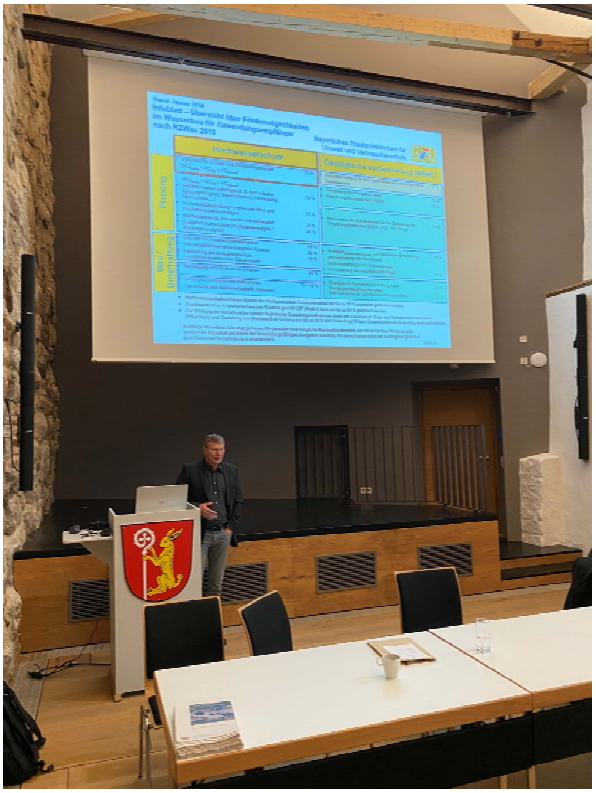
Ansprechpartner am Wasserwirtschaftsamt Ansbach:
Thomas Keller
Behördenleiter Wasserwirtschaftsamt Ansbach
Tel. 0981/9503-0
E-Mail: poststelle@wwa-an.bayern.de

Anlagen
3 Fotos mit Bildunterschriften – Quelle: Wasserwirtschaftsamt Ansbach

Hochwasser OT Stegbruck, Januar 2018



Alfons Brandl
Erster Bürgermeister der Stadt Herrieden



Roland Rösler
Abteilungsleiter Wasserwirtschaftsamt
Ansbach